

Ingrid Krau

„Corona und die Städte - Suche nach einer neuen Normalität“

Ist die Pandemie Ausnahmezustand oder Beginn einer neuen Realität, die die Städte und das Leben in ihnen verändern wird?

oekom Verlag München 2021

Die Corona-Pandemie wurde zum Jahrhundertereignis, das weltweit den Alltag fast aller Menschen stark beeinflusst. Auch langfristig wird Corona unser Leben weiter bestimmen, über die Schutzimpfungen hinaus. Die Entstehung und Verbreitung des SARS-CoV-2-Virus sind an die vehemente Zunahme der Verstädterung in kompakten Siedlungsstrukturen und an die Globalisierung der Handelsbeziehungen gebunden. Der Weg der Ausbreitung führte über die Megacities und wurde begleitet von umfangreicher Desorientierung durch die neuen sozialen Medien.

Die Gesellschaften des Westens ringen um die Wege der Vernunft, um das Leben epidemisch-gerecht und zugleich klimaresilient zu gestalten - bei gleichzeitiger Geltung urbaner Freiheiten, wie sie für das »europäische Modell der Stadt« konstitutiv sind. Klimafragen und Pandemien zwingen uns, das Stadtwachstum selbst in den Blick zu nehmen, denn nur so können wir die Großkrise, die alles miteinander verbindet, hinter uns lassen. Für Ingrid Krau ist die Pandemie die größte Herausforderung der westlichen Gesellschaften, bei der es auch darum geht, unsere freiheitlichen Werte gegenüber den teilweise autoritär organisierten Gesellschaften Asiens zu verteidigen.

**Ingrid Krau** lehrte bis 2007 als Professorin für Städtebau und Stadtentwicklung an der TU München. Seither ist sie publizistisch tätig mit Schwerpunkten zum Ausstieg aus fossilen Energien, Stadtwachstum und Verdichtungsstrategien ([www.ingrid-krau.de](http://www.ingrid-krau.de)).